



# Inhaltsverzeichnis

Bayerns Angst vor mündigen StudentInnen	.....	S.2
Wahlüberblick	.....	S.7
Schweigen ist auch eine politische Äußerung	.....	S.8
Hochschulpolitik – ein bundes- republikanisches Trauerspiel	.....	S.14
Kultur	.....	S.18
Frauen	.....	S.20
Fachschaftsseiten	.....	S.22-36
Serviceleistungen	.....	S.37
Impressum	.....	S.37

# Sprecherrat & AStA

## Eine Einleitung zum Gremienwahlprogramm

### Bayerns Angst vor mündigen StudentInnen

Die LAF fordert –wie ihr Name schon sagt–die gesetzliche Wiederverankerung von ASTA und Fachschaften.

Allein der Gebrauch des Wortes „Wiederverankerung“ macht deutlich, daß wir wieder einmal einer typisch bayerischen Sonderheit gegenüberstehen: Einzig und allein in Bayern und Baden-Württemberg wurde die VS (Verfaßte StudentInnenschaft), also ASTA und Fachschaften 1974 im BHG als offizielle StudentInnenvertretung abgeschafft und durch die Gremien Konvent und Sprecherrat, „ersetzt“.

Konkret sieht das nun so aus: Der Sprecherrat ist dem Präsidenten – und nur diesem rechenschaftspflichtig, was z.B. bedeutet, daß jeder Bogen Papier und jeder Kugelschreiber, aber auch jedes Fest und jede Veranstaltung beantragt und genehmigt werden müssen. Fast alle kritischen Vorträge und Veranstaltungen wurden in den letzten Jahren verboten, einzelne Referenten erhielten sogar Hausverbot.



Gremienhacker



Von irgend-  
wem beschriftet  
Spitzel (V1655)

**Wir fordern dagegen:** eine StudentInnenvertretung, die den StudentInnen – und nur diesen – rechenschaftspflichtig ist, die nicht der Zensur der Universitätsleitung unterliegt, eine StudentInnenvertretung, die in Vollversammlungen (ebenfalls aus dem BHG gestrichen) die Forderungen und Anliegen der StudentInnen aufnimmt, an deren Beschlüsse gebunden ist und dort über Finanzen Rede und Antwort steht.

Auch in den anderen BHG-Gremien, senat, Versammlung, und Fachbereichsrat, sind zwar gewählte StudentInnenvertreterInnen zu finden, diese haben aber auf Grund der im BHG abgesicherten Mehrheit der Professoren keinerlei Möglichkeit, irgendeine Entscheidung zu beeinflussen. Da sie der Schweigepflicht unterliegen, dürften sie nicht einmal denen, die sie gewählt haben berichten, welche neuen Bestimmungen über die Köpfe der StudentInnen hinweg verabschiedet wurden.

Kurzum: Die heute bestehenden BHG-Gremien sind nur noch eine Farce, um nach außen den Schein von Mitbestimmung und Demokratie zu wahren. In Wirklichkeit aber soll die StudentInnenvertretung mundtot gemacht und von den StudentInnen isoliert werden, so daß Verwaltung und Professorenschaft ungestört schalten und walten können.

Bedenkt mensch außerdem, daß seit Jahren das Studium immer mehr reglementiert, die Prüfungsordnungen immer mehr verschärft und die finanziellen Zuwendungen bisher nur gekürzt statt aufgestockt wurden, so bleibt zu befürchten, daß immer mehr Schmalspurakademiker und Fachidioten die Universitäten verlassen werden.

Politisches und kritisches Engagement während und nach dem Studium ist unerwünscht – engagierte Menschen stehen außerdem schnell unter dem übergroßen Zeit- und Leistungsdruck, den diese Entwicklung mit sich bringt.

### **Zum neuen BHG und zur alten Wahlordnung: Wahlmanipulation**

Nach dem neuen BHG, das seit dem WS 88/89 in Kraft ist, setzt sich der studentische Konvent nicht mehr aus den Fachschafts- und VersammlungsvertreterInnen zusammen, sondern wird (wieder) uniweit über die Versammlungsliste gewählt. In Regensburg schrumpfte er

dabei von 50 auf 25 VertreterInnen.

Für uns bedeutet das, daß die zahlenmäßig überlegenen Fakultäten Jura und BWL/VWL auch stimmenmäßig wieder stärker ins Gewicht fallen.

Auffällig –und jeder/m zur freien Interpretation überlassen– ist dabei, daß das BHG in diesem Punkt schon einmal in umgekehrter Weise zugunsten der kleineren Fakultäten geändert wurde ,und zwar zu einer Zeit, als die Fakultät Jura insgesamt eher kritische und unbequeme Standpunkte vertreten hatte.

Mittlerweile hat sich das geändert: BWL und Jura verhalten sich immer angepaßter, während die kleineren Fakultäten, v.a. in den Geisteswissenschaften deutlich Stellung gegenüber der Unileitung und der gesamten hochschulpolitischen und gesellschaftlichen Entwicklung beziehen. Und plötzlich wird das BHG wieder geändert.



Wirklich empörend ist hingegen, daß die Wahlordnung zum neuen BHG noch nicht verabschiedet wurde und die anstehende Wahl auf „Empfehlung“ des Ministeriums nach der alten Wahlordnung durchgeführt werden sollte: Obwohl in den studentischen Konvent bis zu 25 StudentInnen ge-

wählt werden können, durften anfangs nur Listen mit max. 18 Personen aufgestellt werden. Die übriggebliebenen Plätze im Konvent wären damit automatisch für die Gegenlisten „reserviert“ geblieben. In letzter Minute entschloß sich der Wahlausschuß dann doch ,die Listen wie gefordert zu verlängern, um „mögliche Wahlanfechtungen von vornherein zu verhindern“.



Politische Abt.  
der Kriminal-  
Polizei

## Was wollen ASTA und Fachschaften?

Obwohl ASTA und Fachschaften seit 1974 in Bayern nicht mehr anerkannt sind, wurden sie bis auf den heutigen Tag weitergeführt, weil sich nur mit ihnen studentische Interessen vertreten und durchsetzen lassen.



Wir sehen es als unsere Aufgabe , über Studium, Studieninhalte, hochschulpolitische und gesamtpolitische Themen zu informieren, Diskussionen zu fördern und Stellung zu beziehen.

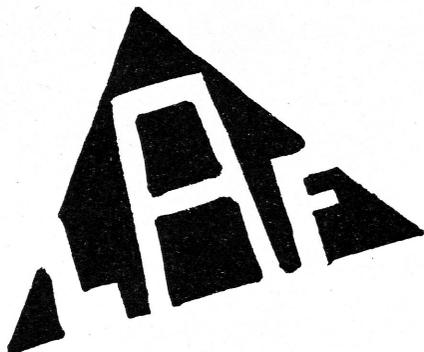
Jeder/m Student/in steht die Möglichkeit offen , hier mitzuarbeiten und seine eigenen Erfahrungen und Vorstellungen mit einzubringen, wenn sie/er sich nicht mit den bestehenden Verhältnissen abfinden will.

Wir wehren uns gegen Bestrebungen der Form „Politik raus aus der Uni“ , wie sie von bestimmten Seiten gefordert wird. Die Universität ist kein Elfenbeinturm außerhalb der großen Politik, sie steht im Gegenteil mit im Zentrum der gesellschaftlichen Entwicklung, unterliegt politischen Einflüssen und Entscheidungen und hat die Aufgabe, auf sie zurückzuwirken.

Das an der Universität erworbene Wissen , die Einsatzmöglichkeiten im späteren Beruf und die Folgen für die Gesellschaft müssen hinterfragt werden. Dazu aber müssen wir raus aus unserer Isolation und den Dialog innerhalb und außerhalb der Hochschulen suchen.

Als Spiegel der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, die genau diese Isolation des Einzelnen, die Haltung des Einzelkämpfers vorantreibt,

ein Scheuklappen-Denken forciert und sich gefährlich einseitig nach den Interessen der Industrie ausrichtet, sind wir gefordert, Stellung zu beziehen.



### Warum kandidieren wir trotzdem?

Obwohl wir mit dem derzeitigen Wahlmodell absolut nicht einverstanden sind, kandidieren wir trotzdem.

**Erstens:** Würde ein Wahlboykott weder die studentische Öffentlichkeit aufrütteln noch die Unileitung berühren, sondern einzig und allein den rechten Listen den Platz in den Gremien überlassen und damit das bestehende System noch bestätigen.

**Zweitens:** Hätten wir dann überhaupt keine Möglichkeit mehr, die Beschlüsse, Änderungen, Vorschläge, die in den Gremien besprochen und verabschiedet werden (wie z.B. Berufungen, Stellenplanänderungen, Haushaltsmittel, Studien- und Prüfungsplanänderungen) unter Mißachtung der Schweigepflicht an Fachschaften und die StudentInnen weiterzugeben.

**Drittens:** Sind wir darauf angewiesen, über den Sprecherrat ein Büro zur Verfügung gestellt zu bekommen, von dem aus wir koordinieren, Veranstaltungen organisieren, Post beantworten, Kontakt zu anderen Unis halten und weiterhin Öffentlichkeitsarbeit leisten können.

Wo ihr LAF wählen könnt

SENAT	L A F	Liste 1
VERSAMMLUNG	L A F	Liste 4
BIO / MED	L A F	Liste 1
CHEM / PHARM	L A F	Liste 1
GGG	L A F	Liste 2
JURA	L A F	Liste 1
MATHE	L A F	Liste 1
PHYSIK	L A F	Liste 1
PÄD / PSYCH	L A F	Liste 1
PSK	L A F	Liste 2
SPRACH / LIT	L A F	Liste 2
THEOLOGIE	L A F	Liste 1



*Jen van der Verlorenz-fond*

## Schweigen ist auch eine politische Äußerung

Jedes Jahr trägt der Präsident der Versammlung seinen Rechenschaftsbericht zum Zustand der Universität vor. Wie üblich, wimmelt es von Statistiken über die prozentuale Verteilung der Studierenden auf Oberpfälzer und Niederbayern, Aus- und Inländer, Bayern und Nichtbayern.

Kein Wort zur Frage, wie und ob die Universität den Anspruch, Stätte kritischer Auseinandersetzung zu sein, erfüllt. Kritische Auseinandersetzung mit dem, was wir lernen und dem wofür, ist nicht nur nicht vorgesehen, sondern wird, so gut es geht, durch KuMi und Unileitung verhindert.

Durch Hausverbote für fortschrittliche Referenten, wie z.B. Prof. Klönne, der letzten Sommer zum Historikerstreit referieren sollte. Durch rigorose Anstellungsverbote für Studenten, deren Haltung z.B. in Fragen WAA o.ä. nicht besonders staatstragend ist durch den obersten Personalchef Vizekanzler Wiesner („alter Herr“ der schlagenden Verbindung Franconia Jena - s.u.).

Nicht zuletzt gesetzlich durch das Verbot allgemeinpolitischer Betätigung der Studentenvertreter und die Tatsache, daß die von uns gewählten Studenten nicht uns, sondern dem Präsidenten verantwortlich sind.

Es steht dabei gar nicht die Frage, ob wir eine politische Auseinandersetzung an der Uni wollen. Politik wird gemacht an der Uni und es steht nur die Frage, ob wir sie denen überlassen, die Studenten heranziehen wollen, die brauchbar sind für die Anforderungen von Industrie und rechter Politik, die auftragsgemäß kuschen und vertuschen.

Wenn wir uns gerade in letzter Zeit die nicht abbrechende Latte von Skandalen anschauen, an denen „Wissenschaftler“ beteiligt waren:

ob die verantwortlichen Betriebswirte und Juristen, die im Wirtschaftsamt Eschborn gegen geltendes Recht Waffenexporte großzügig genehmigten, die Verstrickung von Physikern des Max Planck-Instituts in illegale Atomwaffengeschäfte oder die deutschen Techniker, die dem Irak die Giftgasanlage bauten, mit Hilfe derer er einen Vernichtungsfeldzug gegen die kurdische Bevölkerung führte,



– dann ist das auch eine Sache der moralischen Skrupellosigkeit und Verwerflichkeit der betreffenden Einzelpersonen – aber nicht nur. Es ist in ganz hohem Maß eine Frage, wie und wozu eigentlich in Schule und Universität erzogen wird. Es ist eine Frage, ob wir uns mit den gesellschaftlichen Folgen, die die Anwendung unseres Wissens in den Händen der großen Konzerne hat, an der Uni gemeinsam auseinandersetzen, die Diskussion darum führen, wie man Wissenschaft so einsetzen kann, daß sie den Menschen zugute kommt, und nicht die Kassen von Siemens, Daimler, MBB füllt ohne Rücksicht auf die Folgen.

### **Rechte Professoren – beim Demokratieabbau ganz vorn dabei**

Diejenigen, die fordern „Politik raus aus der Uni“ jagen damit auch nicht irgendwelchen Illusionen hehrer Wissenschaft hinterher, sondern wollen damit kritische Stimmen zum Schweigen bringen. Denn an den Unis wird zu gesellschaftlich relevanten Fragen beileibe nicht geschwiegen.

Im Gegenteil: Uns lassen Studiessress; materielle Belastung, Verschärfung der Studienbedingung und Druck von oben immer weniger Zeit und Nerv, uns damit auseinanderzusetzen, was wir an den Unis lernen, was unser Tun für gesellschaftliche Folgen hat. Rechte Professoren stellen sich – leider oft, ohne ernsthaft kritisiert zu werden – in den Dienst der Wendepolitiker.

Ein Beispiel: Daß heute Rechtsradikale mit widerlichen „Ausländer raus“-Parolen Stimmenfang betreiben können, dazu haben auch Professoren ihr gerüttelt Maß beigetragen: Solche, wie Prof. Schmidt-Kaler, Leiter des astronomischen Instituts in Bochum, der mit Kollegen 1981 bereits im „Heidelberger Manifest“ gegen das Aussterben des deutschen Volkes zu Felde zog. Originalton des Manifests:

*Mit großer Sorge beobachten wir die Unterwanderung des deutschen Volkes durch Zuzug von vielen Millionen von Ausländern und ihren Familien, die Überfremdung unserer Sprache, unserer Kultur und unseres Volkstums ...*

Oder die Professoren, die der jahrelangen CSU-Kampagne zur Abschaffung des Asylrechts mit haarsträubenden Begründungen die „wissenschaftliche Untermauerung“ schafften. Das reichte von Vorschlägen

zur Grundgesetzänderung bis zum Politikverbot für Ausländer und hat Konsequenzen – im neuen Entwurf zum Ausländergesetz des Bundesinnenministeriums haben etliche dieser Vorschläge, die Ausländern weitgehend demokratische Rechte absprechen, Eingang gefunden.

Solche „Wissenschaftler“, mit denen haben wir auch in Regensburg zu tun:

- z.B. **Prof. Christian Schroeder**, Jurist, der im Zusammenhang mit seinen Vorschlägen zur Einführung eines z.B. für Türken härteren Strafrechts von einer Studentin „Rassist“ genannt wurde und mit einem Strafantrag gegen diese Titulierung erfolglos blieb. Oder der das Verbot eines Angriffskrieges im Grundgesetz damit kommentierte, es gäbe auch „*verfassungswidrige Verfassungsnormen*“.

- z.B. **Prof. Otto Hietsch** (englische Philologie), **Prof. Dieter Albrecht** (Geschichte) und **Prof. Karl Erlinghagen** (Pädagogik), die bereits 1968 gegen das bißchen mehr Demokratie an den Unis zu Felde zogen. Sie unterschrieben das „*Marburger Manifest*“, laut WOCHEN vom 5.7.68 „*von bemerkenswerter intellektueller Unzulänglichkeit*“, in dem es heißt:

*Ein auffälliger Einwand gegen die Anwendung der sogenannten Demokratisierung auf der Universität scheint uns die Tatsache zu sein, daß kein anderer Kulturstaat der Erde außer der Bundesrepublik und der Volksrepublik China auf den Gedanken kam, eine so kostbare und kostspielige Institution wie die Universität und die an ihr bestehenden Organisationen von Forschung und Lehre zu demokratisieren.*



Wilke, Rudolf In Bonn (1900)

- oder **Prof. Henrich** (Jura; Burschenschafter, CV), der durch Vorträge bei Verbindungen Burschen salonfähig macht und der als Präsident der Universität von 1973 – 1981 mit Hausverboten gegen links und autoritärer Unileitung die Abkehr von der ehema-

ligen „*Reformuniversität Regensburg*“ mit vorantrieb.

1980 sang er in trauter Gemeinsamkeit mit der schlagenden Verbin-

derung Franconia Jena in der Mensa „*Deutschland, Deutschland über alles*“.

Die rechte Professorenschaft macht Politik in den Hörsälen und zwar ganz bewußt, wie etwa Prof. Henrich 1980 in seiner Rede vor oben erwähnter Verbindung ausdrückte:

*Wie in Zukunft immer das Recht praktiziert wird, entscheidet sich an der Universität, in welchem Geist unsere Kinder erzogen werden, das hängt von den Lehrinhalten ab, die an angehende Lehrer vermittelt werden.*

Es geht ihnen eben nicht um „*wertneutrale Wissenschaft*“, sondern darum, Studenten heranzuziehen, die als reaktionäre „*Elite*“ in Wirtschaft und Staat einsetzbar sind.

### ... und ihre studentischen Helfer

Unterstützung finden Wendepolitiker und rechte Professoren innerhalb der Studenten beim RCDS, dem USV und den Burschenschaften.

### RCDS und USV – entschieden rechts

Auch in diesem Sommer wird sich der RCDS vor den Gremienwahlen wieder zu Wort melden, nachdem seit den letzten Wahlen nicht mehr viel von ihm zu hören und sehen war. Oh Entschuldigung, diesen Winter war er, angesichts der großen Studentenproteste, ja auch ein paar Mal zu vernehmen. Hierbei bezogen sich seine Forderungen allerdings ausschließlich auf mehr Geld, Themen wie Wissenschaftskritik oder studentische Mitbestimmung wurden vollkommen ausgeklammert. Daß dieses Unterdrücken kritischer Gedanken notfalls auch gegen den Willen der Studenten durchgesetzt wird, zeigt das Beispiel von Frankfurt. Hier hat sich der vom RCDS geführte AStA geweigert, einen Streik, der mit großer Mehrheit auf einer Univollversammlung beschlossen wurde, finanziell zu unterstützen. Der RCDS hält nun eben einmal nichts von kritischen StudentInnen. Viel lieber führt er einen großen Mensatest durch, der uns allen beweist,

wie gut doch unser Menssaessen schmeckt. Na dann, Mahlzeit!  
Beim USV sieht es inhaltlich nicht anders aus. So steht der USV, eine örtliche Abspaltung vom RCDS als Ergebnis eines internen Streits der CSU- und JU-Mitglieder (RCDS) und den Konrad Adenauer-Stipendianten (jetzt USV), mit seiner Forderung „Politik raus aus der Hochschule“ voll hinter Präsident Bungert. Dies zeigte sich ganz deutlich auf einer vom USV veranstalteten Podiumsdiskussion zum Thema Hochschulnotstand. Hier hat der USV nur materielle Probleme angesprochen und jede von StudentInnen gestellte Frage nach Studieninhalten, nach Ziel und Zweck des Studiums sofort abgewürgt. So wird vom USV immer wieder betont, daß er nur Hochschulpolitik betreiben will. Es bleibt allerdings unklar, wie mensch Hochschulpolitik von Allgemeinpolitik trennen soll. Es stellt sich z.b. ja nicht die Frage, ob mensch für Hochschulen mehr Geld hat oder nicht, sondern ob das vorhandene Geld für Bildung und Soziales ausgegeben wird, oder für einen Jäger 90, einen schnellen Brüter oder eine WAA. Diese selbst auferlegte Einschränkung auf „nur Hochschulpolitik“ führt doch nur dazu, daß kritische Gedanken aus den Hochschulen verbannt werden. Und sollte es, wie auf der letzten Univollversammlung, trotzdem einmal dazu kommen, daß StudentInnen aller Fachbereiche versuchen, sich kritisch mit der Bildungspolitik auseinanderzusetzen, so schließt sich der USV durch seine Terminplanung aus dieser gesamtuniversitären Bewegung aus. Anscheinend will er einen uniweiten Diskussionsprozeß verhindern. Der USV will sich das Ideal vom schnell ausgebildeten Fachidioten nun eben einmal nicht madig machen lassen.





## Burschenschaften – Vereine zur organisierten Karriereplanung

Mit den zunehmenden Problemen, an der Uni überhaupt noch sinnvoll studieren zu können, verzeichnen die wieder Zulauf, die aus der Notlage vieler Studenten meinen, ihr Süppchen kochen zu können – die Verbindungen jedweder Couleur. Ob schlagend, wie hier an der Uni Franconia Jena und Teutonia, ob „nur“ Farbe tragend wie z.B. Rupertia oder Agilolfia oder weder noch wie Leuchtenberg oder Ostmark(!)-Breslau. Gemeinsam ist ihnen, daß sie mit billigen Zimmer, Freundschaft und ihren Konnektions zu alten Herrn in Politik und Wirtschaft auf Dummenfang gehen und in einem Wust aus Unterordnung (Fuchs sein), Gehorchen müssen, Sausordnungen und rechtem Politikunterricht zu bedingungsloser Staats-treue, zum Hochdienern und zur elitären Distanz vor den normalen Studenten oder gar „Nichtakademikern“ erziehen.

Auftreten: Meist noch mit Feten, aber nicht nur:

Unter führender Beteiligung von Verbindungen entstand z.B. vor zwei Jahren ein bundesweiter Reserveoffiziersstudentenverband, die mit Eule(Wissenschaft) und Igel(Bundeswehr) fürs deutsche Militär werben. (In Regensburg: ASR, der im letzten SoSe einem Vertreter des südafrikanischen Rassistenregimes ein Podium an der Uni schaffte und Kritiker mit Polizei gewaltsam fernhielt.)

Wir wollen keine Wissenschaftler, die bei der Suche nach Antworten auf drängende Probleme der Zeit, ob im sozialen Bereich, in der Umweltzerstörung, in Fragen Krieg und Frieden, denen nach dem Munde reden, die ihnen am meisten zahlen. Wir wollen auch keine Wissenschaftler, die sich hinter dem begrenzten Horizont ihres Fachwissens verbarrikadieren und die Frage, was damit angefangen wird, vor sich wegschieben.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, daß die Universitäten wieder ein Forum der offenen Diskussion und Kritik werden, wo darüber gestritten wird, wie ein sinnvolles Studium auszusehen hat, wie unsere Ausbildung sein muß, daß sie den Menschen in diesem Land auch nutzt, wie wir dazu beitragen können, zu friedlicheren und demokratischeren Verhältnissen zu kommen.

## Hochschulpolitik – ein bundesrepublikanisches Trauerspiel

*Bisher blieb einer großen Zahl von ausbildungswilligen und –fähigen junger Menschen, deren Eltern nicht in der Lage waren, die hohen Aufwendungen während der oft vieljährigen Ausbildungszeit zu tragen, eine gründliche Ausbildung versagt, ... der soziale Rechtsstaat, der soziale Unterschiede durch eine differenzierte Sozialordnung auszugleichen hat, ist vielmehr verpflichtet, durch Gewährung individueller Ausbildungsförderung auf eine berufliche Chancengleichheit der jungen Menschen hinzuwirken. Er hat dem Einzelnen die Ausbildung zu ermöglichen, die seiner Neigung, Eignung und Leistung entspricht. ... Zielsetzungen der Arbeitsmarktpolitik und Berufslenkung sind bei der Entscheidung über die Ausbildungsförderung nicht zu berücksichtigen.*

(Begründung der Bundesregierung 1971 zum Bundesausbildungsförderungsgesetz)

So klang die Reaktion auf die Forderungen der 68er Studentenbewegung im Jahre 1971, doch schon wenige Jahre später war von diesen hehren Versprechungen nur noch wenig zu spüren, denn die Regierungsparteien jeglicher Couleur hatten keine Hemmungen, drastische Einschränkungen am Bafög vorzunehmen. Die Folge der massiven Kürzungen war, daß die Quote der Geförderten seit Einführung des Bafög von 45% (1972) auf heute etwa 18% sank und das bei sich erheblich verschlechternden Bezugskonditionen.



Daß dabei wieder einmal Frauen (Anteil an der StudentInnenschaft seit Ende der 70er Jahre rückläufig) und ohnehin sozial benachteiligte

Gruppen (nur 4,5% von 100 Arbeiterkindern eines Altersjahrganges studieren; Tendenz weiter sinkend) Hauptleidtragende konservativer Bildungspolitik sind, ist besonders bezeichnend. Und sollte mensch eine/r der wenigen auserwählten „Glücklichen“ sein und doch Bafög-Leistungen erhalten, so kann sie/er schauen ob ihr/ihm mit den 845 DM (Höchstsatz!) angesichts horrender Mietpreise und steigender Lebenshaltungskosten das Jobben erspart bleibt. So verdoppelten sich zum Beispiel auch hier in Regensburg innerhalb der letzten Jahre die Mietpreise.

Aufgrund dieser Mißstände werden schon seit Jahren von WRK (Westdeutscher Rektorenkonferenz), VDS (Vereinigte Deutsche StudentInnenschaft) und, wie gerade wieder mit unseren Streiks und Aktionen im letzten Wintersemester, von der gesamten StudentInnenschaft Verbesserungen eingefordert.



### BuBiMöma – Hauptsache kostenneutral

Und siehe da, kaum rührt sich merklicher Protest, der um Wählerstimmen fürchten läßt, schon beehrt uns Bundesbildungsminister Möllemann (BuBiMi Möma) mit einer „großartigen“ Novellierung (ihrer der 12.), welche am 1. Juli 1990 in Kraft treten soll. Bei diesem großen Wurf, welcher pikanterweise vom Bafög-Beirat des BuBiMi unter der Prämisse der Kostenneutralität erstellt wurde (d.h. keine oder minimale Mehrkosten), ist zwar positiv zu vermerken, daß damit das sogenannte „Mittelstandsloch“ notdürftig geschlossen und die Zahl der Geförderten zunehmen wird, aber andererseits wieder einmal die sozial Schwächeren auf der Strecke bleiben. Denn es sind gerade oft Auszubildende aus einkommensschwachen Familien, die den Weg über Lehre/Ausbildung zum Studium wählen und die jetzt mit der praktischen Streichung der elternunabhängigen Förderung stark aus dem Kreis der Bezugsberechtigten herausgedrängt werden.

Aus dieser Flickschusterreform, die wieder einmal nur umverteilt, aber nicht wirkliche Verbesserungen bringt, spricht derselbe unsoziale Geist, wie schon aus der Krankenversicherungsreform, welche nur Nachteile und Mehrkosten für die Studierenden mit sich brachte.

Vor diesem Hintergrund fortschreitenden Sozialabbaus muß die Möma-Forderung nach dem zügigen Vorantreiben der Studienzzeitverkürzung auf in der Regel 10 Semester wie blanker Hohn erscheinen. Denn trotz aller Reförmchen wird sich die Quote von derzeit mehr als 50% der StudentInnen, welche (auch trotz Bafög) neben dem Studium noch jobben müssen, kaum verringern. Und daß jemand, der nebenher arbeiten muß einfach länger für sein Studium braucht, liegt auf der Hand.



Die Zielrichtung dabei ist klar: Menschen aus bestimmten Gesellschaftsschichten wird zunehmend

eine hochqualifizierte Ausbildung verwehrt. Das Studium wird (wieder) zu einer elitären Angelegenheit für Kinder gutverdienender Familien, was das Beispiel der Einführung von Elitestudiengängen, wie des Studienganges Biochemie ab Winter-

semester '89/90 an der Universität Regensburg, dokumentiert:

- Studienplatzzahl: 30
- Numerus Clausus: wahrscheinlich 1,0
- Regelstudienzeit: 8 Semester (Praktika in den Semesterferien!)
- hochgradige Verschulung

Was in vielen Fächern heute schon geschieht und allen Fächern in Zukunft droht, wird an diesem Biochemie-Studiengang exemplarisch deutlich.

Ziel eines solchen Studiums ist es nicht, Bildung, im Hinblick auf die Entwicklung kritischer WissenschaftlerInnen mit breitem Wissen um Zusammenhänge, zu vermitteln; vielmehr ist damit eine Nur-Ausbildung von Fachidioten beabsichtigt, die in Rekordzeit durchs Studium gepeitscht werden.

Die gesamtgesellschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind heute bereits deutlich erkennbar. Die Universitäten verlieren durch die zunehmende Einflußnahme der Wirtschaft auf die Bildungspolitik und die Universitäten selbst (in Form von Direktfinanzierung bestimmter wirtschaftlich interessanter Forschungsbereiche) immer mehr ihren selbstgestellten Anspruch, Hort kritischer Gedanken und grundlegend neuer Ideen zu sein und verkommen zusehends zu Ausbildungsfabriken für wirtschaftlich gut verwertbare Schmalspurwissenschaftler. Die notwendige Folge ist, daß dabei die Geisteswissenschaften mehr und mehr auf der Strecke bleiben.

Das wird besonders an dem 2 Mrd. Sonderprogramm klar, das von BiMi Möma nach den starken Protesten des Wintersemesters zur Besänftigung vorgelegt wurde. Da soll es 2 Mrd. DM zusätzlich für einen Zeitraum von 7 Jahren geben (=300 Mio./Jahr), was eine Erhöhung der Studienplatzzahl von 820.000 auf 828.000 zur Folge hätte. Bei einer tatsächlichen Zahl von 1,5 Mio. StudentInnen (!!)

zur Zeit nicht mal ein Tropfen auf den heißen Stein. Daß davon nach bisherigem Stand die Geisteswissenschaften keine müde Mark bekommen sollen, liegt auf der inzwischen sattsam bekannten Linie, welche ihnen nur noch die Legitimation von Naturwissenschaft und Technik zur Aufgabe machen will. Ein offener Diskurs (Glasnost!?) über Risiken und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung z.B. im Hinblick auf eine ökologisch orientierte, friedfertiger Gesellschaft wird nicht gewünscht

Genau das versucht man uns in den Universitäten klarzumachen, wo sich unser „Mitspracherecht“ darauf beschränken soll, zu allen Entscheidungen von Ministerium und Universitätsleitung „Ja“ und „Amen“ zu sagen und Alibivertreter ohne echte Einflußmöglichkeit in die Gremien zu entsenden.

Doch das lassen wir uns nicht gefallen!

Damit auch weiterhin kritische Inhalte an dieser Universität ihren Platz haben, reicht ein Wahlkreuz allein nicht. Geht aber trotzdem wählen:

**Wählt LAF!**



# Kultur

Der Sprecherrat der Liste AStA&Fachschaften bemühte sich auch dieses Jahr, ein möglichst abwechslungsreiches Kulturprogramm auf die Beine zu stellen. Dabei mußten wir v.a. das Prinzip der Effizienz beachten, d.h. kostendeckend arbeiten. Alle Eintrittspreise waren lediglich Unkostenbeiträge, der Unileitung war stets eine genaue Abrechnung (Heller und Pfennig) vorzulegen.

Es ist natürlich schwer, StudentInnen anzusprechen, die sich, dank Studienverschärfung, vorrangig um ihr Studium kümmern müssen. Auch ist in der Stadt ein reichhaltiges „Kontrast“-Programm geboten, aber Konkurrenz belebt ja das Geschäft.

Zu Beginn des Wintersemesters 88/89 wollten wir ein **Semestereröffnungsfest** mit **Guardalachup** veranstalten, das aber wegen mangelndem Interesse abgesagt werden mußte. Dafür war aber **Bruno Jonas** (in Zusammenarbeit mit Power Concerts) ein voller Erfolg; die große Mensa war ausverkauft.

Bei **Hans Söllner** war die große Mensa wieder mal gesteckt voll. Die Zusammenarbeit mit Power Concerts ermöglichte Veranstaltungen wie die **Celtic Dynamite Night** oder ein Konzert mit Altstar **Donovan**, die wir uns allein nie hätten finanziell leisten können – und daß ein Interesse besteht, zeigen ja die Zuschauerzahlen.

Am Faschingsball spielten die **Dub Invaders** aus LA, die in Regensburg schon eine große Fangemeinde haben. Trotz des relativ schlechten Termins (der RCDS kam als „Studententeam 89“ durch Hintertürchen, die uns verschlossen waren, an unseren traditionellen Termin, den unsinnigen Donnerstag) fanden noch etliche Hundert den Weg in die Mensa – die Stimmung kochte.

Ein weiterer Knüller war der Auftritt von **Claudia Schlenger** und **Hans Meilhamer** in der Alten Mälzerei, die ihr Programm „Ja, ja, des Liad is schlecht“ wiederum vor vollem Haus und bei toller Stimmung spielten.

Die chilenischen Clowns **erwi & alwi** gastierten mit **Unge-lobtland** (nach Texten von Gabriel Garcia Marquez) vor fast vollem Haus im Studententheater.

Zu guter Letzt steht noch ein Konzert mit **Bag's Groove** am Unisommernachtsfest (6.7.89, ab ca. 21<sup>00</sup> vor dem Audimax) an u.v.a.:

### das Forumsfest

am 29.6.89 ab 19<sup>00</sup> auf dem Forum (wie der Name schon sagt). Es spielt die Regensburger Gruppierung **TanaGrass**, die seit ihrem ersten gemeinsamen Auftritt am Bürgerfest die Massen immer wieder begeisterte. Der Eintritt ist frei, für Speis und Trank (sprich: Würstchen und Bier ...) ist gesorgt.

Zum Schluß wäre vielleicht noch zu erwähnen, wieviel Einsatz die Kulturveranstaltungen fordern: vom Plakatieren (allüberall) bis zum Mensa aus- und einräumen und dem ganzen Bürokratiekram. Deshalb brauchen wir immer viele HelferInnen, d.h.: jede/r Interessierte ist herzlich willkommen!

Ihr könnt aber noch mehr tun, um ein reichhaltiges Kulturprogramm zu sichern:

Wählt Liste AStA&Fachschaften – ein Garant, daß nicht nur die Kultur nicht zu kurz kommt!!!

## ASTA-Frauenreferat



Liebe Frauen!

An dieser Uni liegt für uns Frauen vieles im Argen:

- Unterrepräsentation bei ProfessorInnenstellen-1,5% Frauen
- offen und subtil frauenfeindliche Äußerungen der Dozenten und Kommilitonen
- keine Förderungen für Frauen, die sich für Kind und Studium entschieden haben

Inzwischen haben wir ja eine Frauenbeauftragte, Frau Geyer. Sie wurde kurzfristig vom Präsidenten, Herrn Bungert, vorgeschlagen und im Senat gewählt, hat aber keinerlei maßgebliche Kompetenzen, Mittel und Mitarbeiterinnen, kurz eine reine Alibifunktion.

Deshalb griffen wir im Wintersemester zur Selbsthilfe. In einer Senatssitzung sollte die Grundordnung der Uni verabschiedet werden, in der u.a. die Kompetenzen der Frauenbeauftragten im Rahmen des BHG festgelegt werden sollten. Die Vorschläge des ASTA-Frauenreferates waren von Hr. Richardi (Vizepräsi) in dem von ihm gefertigten Grundordnungsentwurf entgegen vorheriger Absprache völlig übergangen worden. Wir, ca. 30 Frauen, besetzten flugs an diesem Tag den Eingang zum Senatssitzungssaal. Wir setzten durch, daß sich die Herren unsere Forderungen und unseren Grundordnungsentwurf anhören mußten.

Berücksichtigt wurden sie dennoch nicht...

und die Moral von der Geschichte:

Sogar dem Ministerium

erschien die Grundordnung zu dumm

d.h. die Frauenbeauftragtengeschicht

find ihr entgültig End noch nicht...

(Näheres im ASTA-Frauenreferat)



Für den 24.6. planen wir ein Treffen von ASTA-Frauenreferaten und autonomem Frauenreferaten aller bayerischen Unis, auf dem wir Erfahrungen über die Frauenbeauftragten und die allgemeine Situation

der Frauen an den jeweiligen Unis austauschen wollen.

Wir haben keine Lust mehr, immer noch lang und breit erklären zu müssen, was warum und jetzt gerade in Vorlesungen, Seminaren, Praktika u.s.w. frauenfeindlich ist; wir haben schon viele Ideen, z.B. für bayernweit koordinierte Aktionen. Was wir weitermachen wollen, besprechen wir auf dem Treffen.

Außerdem wollen wir ein regelmäßiges Wen-Do-Training im Uni-Sportzentrum einrichten.

Wenn ihr Lust und Laune habt, neugierig geworden seid, Ideen habt oder einfach zum Ratschen kommen wollt, findet Ihr uns

jeden Mittwoch von 11-13 Uhr im AStA-Frauencafe  
(StudentInnenhaus, 1.Stock, Zi. 1.23)

Wir freuen uns auf Euch!!

**Frauen erhebt Euch und die Welt erlebt Euch!**



## Fachschaft Soziologie/Politologie

Ihr studiert Sozialwissenschaften?

**Prima!**

**Aber ...**

- nach vier Stunden Vorlesung seid ihr schon soooooo müde.
- Die Abfassung eines Referats kostet Euch Euere gesamte Freizeit.
- Und überhaupt frißt einen der reguläre Unibetrieb mit Haut und Haar auf.
- ...

**Also ...**

Keine Chance auf Mitarbeit in der Fachschaft?

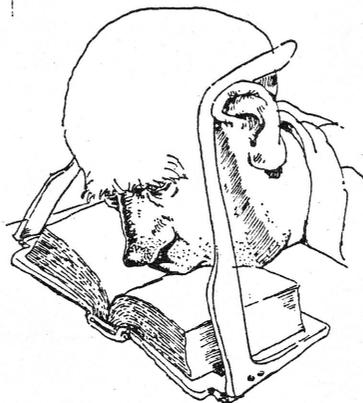
**Schade!**

**Doch ...**

Es wäre so leicht:

- basisdemokratisch miteinander, füreinander zu arbeiten
- Theorie und Praxis unter einen Hut zu bringen
- den Weg ins Fachschaftszimmer zu finden.

**Noch nie wart ihr so wertvoll wie heute!**



## Fachschaft Medizin

Trotz ihres nach dem BHG (Bayr. Hochschulgesetz) inoffiziellen Charakters wird die FS Medizin von den MedizinstudentInnen als ihre wahre StudentInnenvertretung anerkannt und bei den jährlichen FS-Wahlen durch eine hohe Wahlbeteiligung bestätigt. Wir verstehen uns als Ansprechpartner, Informations- und Koordinationsstelle in all den Fragen Angelegenheiten, die MedizinstudentInnen betreffen und beschäftigen/beschäftigen sollten. Als StudentInnenvertretung versuchen wir alle Möglichkeiten der Einflußnahme zur Veränderung und Verbesserung der Studiensituation wahrzunehmen.

Über Verbindungsleute zu den Professoren der jeweiligen Fächer, ergibt sich uns die Möglichkeit auf Sachfragen einzuwirken, sowie Probleme einzelner vorzutragen und zu regeln. Dabei halten sich die FS-VertreterInnen an die, in der wöchentlichen FS-Sitzung mehrheitlich gefaßten Beschlüsse.

Zu den einzelnen Fächern entwerfen und drucken wir Skripten, ebenso ein sehr hilfreiches Erstsemesterinfo.

Weiterhin übernehmen wir die Sammelbestellungen für Kittel, Bestecke und Handschuhe, sowie eines Ersthilfekurses.

Aber auch inhaltlich versuchen wir das vorklinische Studium durch eigene, bzw. von StudentInnen an uns herangetragene Vorschläge zu verbessern. So wurde eine Unterschriftenaktion gegen den Küken-sezierkurs durchgeführt und durch Gespräche mit dem verantwortlichen Professor versucht Alternativen zu entwickeln. Im Falle des Biochemie-Praktikums war und ist die FS bemüht, sämtliche Wege auszunutzen, um eine geplante Änderung der Prüfungsordnung zu verhindern.

Zusätzlich zu den, von der Uni angebotenen Veranstaltungen organisieren wir Alternativvorlesungen zu Themen, die im Studium sonst nicht zur Sprache kommen. So gab es im letzten WS Vorlesungen zu den Themen: Tod und Sterben; Körpersprache; Arzt in der Entwicklungshilfe; Arzt in der Allgemeinarztpraxis.

Zu erwähnen sind natürlich noch die berühmten MedizinerInnen-Feten, die wir zweimal jährlich organisieren.

Kontakt zu den anderen FSen halten wir über den Fachschaftenzentratrat, um zu erfahren, was sonst an der Uni läuft und um ge-

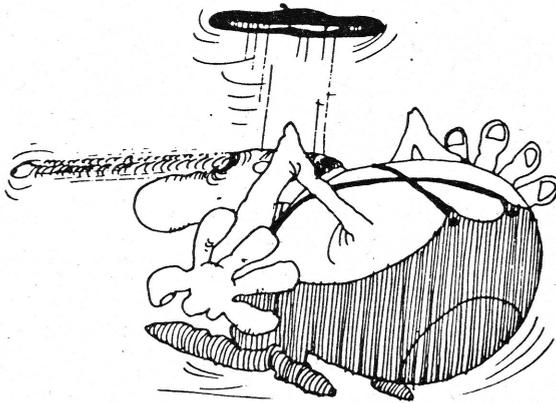
meinsame Aktionen (z.b. Streikwoche, Aktionswoche Atomenergie) planen und durchführen zu können.

Besonders wichtig ist der Kontakt zur FS Bio, da wir gemeinsam eine Fakultät bilden und z.Zt. eine Biologin die Fachbereichsvertreterin ist. Eine/n zweite/n VertreterIn (Med.stud.) gäbe es nur bei einer Wahlbeteiligung von über 50% innerhalb der Fakultät. Gemeinsam fordern wir die gesetzliche Wiederverankerung von AStA und Fachschaften.

Deshalb:

**Geht alle zur Wahl! Nutzt eure Möglichkeit zur Mitbestimmung!**

**Wählt die KandidatInnen der Liste für die gesetzliche Wiederverankerung von AStA und Fachschaften (LAF)!!!**



Bundes-  
nachrichtendienst  
(BND)

## Fachschaft Jura

Dem Ausscheiden langjähriger Fachschafter und Fachschafterinnen ist es zuzuschreiben, daß es im letzten Semester recht ruhig um die Fachschaft Jura geworden ist.

Wir sind momentan nur wenige, die versuchen, die Fachschaftsinitiative wiederzubeleben. Deshalb wollen wir hier auch nicht nur um Stimmen, sondern vor allem um Euere aktive Unterstützung werben.

Was soll eine Fachschaftsinitiative, wenn es doch schon die USV im Fachbereichsrat gibt?

- Aktive Interessenvertretung am Fachbereich kann unserer Meinung nach nicht nur im Stundenplanverteilen liegen.
- Wir wollen die Vorgänge im Fachbereichsrat transparent machen (z.B. gibt es jetzt mehr Geld, wie nach den großen Auseinandersetzungen vom letzten WS versprochen wurde, oder wird in Wirklichkeit gekürzt, und wenn ja, wo???)
- Wir wollen bei relevanten Entscheidungen ein echtes Mitspracherecht und nicht nur ein demokratisches Feigenblatt; das heißt also, daß wichtige Entscheidungen mit uns Studenten und Studentinnen vorher diskutiert werden.

... DA DER ANGEKLAGTE DURCH  
EINEN VERTEIDIGER SEINER WAHL  
VERTEIDIGT WIRD, ERHEBE ICH ZU-  
SÄTZLICH ANKLAGE WEGEN KRIMINELLER  
VEREINIGUNG...



Es gibt aber noch mehr Dinge, die uns als zukünftige Juristen oder Juristinnen angehen sollten: • Daß (nicht nur) beim Grundgesetz eine Kluft zwischen Anspruch und Realität besteht, ist kein Geheimnis mehr ...

- 129a: Leute gehen für eine Meinung in den Knast
- 240: Gewaltfreier Widerstand als Gewalt
- 218: Männer verurteilen Frauen

- Jurisprudenz während des Nationalsozialismus
- vieles, vieles mehr

Diese und andere Themen wollen wir diskutieren und vielleicht auch mal einen Referenten dazu holen.

**Wer Lust hat, mitzumachen, ist dazu herzlich eingeladen**

**Unterstützt unsere Vorschläge, indem ihr LAF wählt!**

**Fachschaft Psychologie**

**Wählt  
bayerisch!**

Auch wenn an bayerischen Hochschulen, Dank der politischen Lage, der studentische Einfluß eher mäßig ist, wäre es doch ein Fehler, dieses Relikt aus demokratischeren Zeiten auch noch aufzugeben.

Schließlich haben wir nur über eine(n) Vertreter(in) im Fachbereichsrat die Möglichkeit, mitzukriegen, was am Institut läuft und gegebenenfalls studentische Interessen zu vertreten.

Momentan versuchen wir das auch durch eine Veranstaltungsreihe zur Aus- und Weiterbildung in klinischer Psychologie, um Informationen zur schwierigen Lage der klinischen Psychologen zu geben.

Nur durch **Euere** Wahlbeteiligung und Mitarbeit können Verbesserungen unseres Studiums erreicht werden.



*Zerrissenes Subjekt bei der Therapie*

## Fachschaft Biologie

besteht aus ca. 20 Studentinnen und Studenten, die vom Studium andere Vorstellungen haben als die, sich täglich mit Riesenmengen an Detailwissen zuballern zu lassen und ansonsten die Klappe zu halten. Wir wollen der Ausbildung eines Heeres von stupiden und funktionierenden Fachidioten entgegenwirken. Dazu gehört auch, daß wir uns kritisch mit allgemeinpolitischen Themen auseinandersetzen. Denn: Hochschulpolitik ist auch Allgemeinpolitik und von dieser nicht zu trennen, weshalb es richtig und notwendig für eine Studentenvertretung ist, sich mit beiden Aspekten zu befassen.

Während Milliardensummen für die Subvention von WAAhnsinnsprojekten wie Jäger '90 und Rhein-Main-Donau-Kanal ... ausgegeben werden, fehlt es an den Unis an Mitteln für notwendigste Anschaffungen und Personal. Sie bluten dadurch finanziell aus und werden dadurch immer abhängiger von Geldern aus der Industrie, was den hehren Idealen von freier und unabhängiger Forschung und Lehre wohl nicht gerade zuträglich ist. Der Industrie kann das nur recht sein.

Auf solche und andere Zusammenhänge wollen wir aufmerksam machen. Eine Beschränkung auf rein hochschulpolitische Themen, wie es Kommilitoninnen und Kommilitonen vom RCDS in ihrem sogenannten „*modifizierten Modell*“ einer Verfaßten Studierendenschaft fordern, ist deshalb inakzeptabel.

Zu unseren Diskussionen, wo durchaus auch die Fetzen fliegen, ist jede/jeder herzlichst eingeladen!

Natürlich kommen die fachbezogenen Belange unseres Biostudiums nicht zu kurz. Bei den Protesten im Wintersemester haben wir daher ganz kräftig mitgemischt, um in diversen Aktionen mit anderen Betroffenen die wahre Situation von Studis und Uni ins rechte Licht zu rücken.

Gleichzeitig wurde von der Bio-Vollversammlung eine Kommission ins Leben gerufen, die sich 1/3-paritätisch aus Studis, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Profs zusammensetzt. Sie besteht noch immer und stellt eine Möglichkeit für einen konstruktiven Dialog der Studierendenschaft nach „oben“ (!) dar. Ebenso werden aber auch unüberbrückbare Differenzen offengelegt. Die Vertretung der Studis in diesem Gremium, gewählt durch die Vollversammlung, setzt sich

übrigens nicht nur aus FachschaftlerInnen zusammen. Weitere Infos gibt es in der FS.



Wenn ihr Studienprobleme habt, sind wir gerne für euch da. Gemeinsam ist es viel leichter, Lösungen zu finden.

Sitzungen jeweils Di ab 19<sup>00</sup>, außerdem ist das FS-Zimmer (fast) jeden Mittag offen. Kaffee gibts auch! Wir freuen uns über jede/jeden, die/der kommt.

Ach ja: Skripte, Klausurfragensammlungen, Feten (lechlz), Erstsemestereinführungen, Bücherbörse, FS-Infos? ...

Na klar!

PS.: Geht in Eurem Interesse alle zur Wahl am 4./5.7.'89! Unsere bei den inoffiziellen FS-Wahlen im Wintersemester erreichte Wahlbeteiligung von 40% könnte doch evtl. noch überboten werden. Denn ab 50% sitzen wir immerhin schon zu zweit im Fachbereichsrat ...



## Die geographische Fachschaft

Nachdem Nedal Al-Addli sein Geographiestudium abgebrochen hatte, kam die Fachschaft Geographie ganz zum Erliegen. Es dauerte eine ganze Weile, eh dies auch von den Studenten wahrgenommen wurde. Auch jetzt, nachdem es uns wieder gibt, finden sich noch viele, die immer noch glauben, die geographische Fachschaft sei im nihilistischen Schlamm der Nichtexistenz für alle Zeiten abgetaucht.

Doch spätestens seit den Protestkundgebungen im WS 88/89 und der Teilnahme an der Geographischen Bundesfachschaftentagung in Mechelen (Niederlande) konnte die Geographische Fachschaft aus der Taufe gehoben werden.

Was sind nun unsere Ziele für das SS '89 ?

Zunächst ist die Erstsemesterberatung und der Skriptenverkauf dringlichster Aufgabenbereich.

Nur so gelingt uns die Demonstration unserer Existenz unter den Geo-Studies. Dies sind ja auch die Grundvoraussetzungen für eine funktionierende Fachschaft.

Dabei ist es wichtig, daß der Einzelne in der Geo FS nicht ständig in der Pflicht des „Idealismus“ steht und dabei überfordert wird. Er soll ja möglichst lange der FS angehören und in der Fachschaftsarbeit Spaß und Erfüllung finden.

So ist in unserem „losen Haufen“ – der kaum größer ist, als eine Handvoll Studies – Pragmatismus wichtiger als lähmende Grundsatzdiskussionen.

Ein ganz besonders gutes Verhältnis besteht zu den Fachschaftsinitiativen Lehramt – Frauen, die uns in ihrer Erfahrung und Schlagkraft großzügig zu Rat und Tat stehen.

Aber jetzt langt's mit dem rumlaabern und laudationieren.

De facto: Noch sind wir nur federgewichtige Staubkörnchen, aus denen (hoffentlich) bald kantiger Quarzsand im Unigetriebe wird.



**Seid unrealistisch und tut das Mögliche!**

# Fachschaft Sprache/Literatur

An alle Romanisten, Anglisten, Germanisten, Volkskundler, Sprachwissenschaftler, ...

## S.O.S.

Die Fachschaft Sprache/Literatur zählt im Moment beklagenswerterweise nur drei Leute – Christoph – Florian – Doris –  
Wir sind viel zu wenige, um 3000 Studenten zu vertreten!

Bei der Fachschaft geht es aber nicht nur um Vertretung und Pflichtarbeit. Unser Zimmer und unsere finanziellen Mittel wären auch eine sehr gute Basis, um Ideen zu verwirklichen; also z.B. Filmreihen zu starten, Vorträge zu organisieren oder autonome Seminare durchzuführen. Zur Zeit liegt alles fast ungenutzt brach!!

Wer also Ideen hat (das soll ja mal vorkommen) und nur nicht weiß, wie er/sie sie realisieren könnte ... die FS Sprach/Lit ist die Adresse!!

Die FS Sprach/Lit trifft sich jeden Dienstag,  
14 Uhr im Zimmer 1.32 im Studentenhaus



bayer Landes-  
kriminalamt  
(FLKA)(z.B.)

## FSI – Lehramt

Wie den meisten wohl noch im Gedächtnis ist, haben wir Lehramtle-Innen letztes Semester als einzige hier in Regensburg gestreikt, um unserem Notstand Ausdruck zu verleihen und den Dialog mit der Universitätsleitung zu erzwingen.

Die Semesterferien haben scheinbar alles vergessen gemacht – scheinbar ...?

Dabei kriselt es weiter – an allen Ecken und Enden. Immer wieder überfüllte Seminare, immer noch zu wenig Stellen, zu wenig Professuren, zu wenig Geldmittel, keine adäquate Anerkennung der Lehramtsstudiengänge, vor allem der nicht vertieften ...

Viele werden die Misere in der ersten Woche schon wieder selbst am eigenen Leib gespürt haben – ca. 70 Studierende mußten ein Grundschuldidaktikseminar verlassen, weil ein Listeneintrag zur Teilnahmevoraussetzung gemacht wurde, von dem nur einige wußten.

**Der Streik darf nicht unsere letzte Aktion gewesen sein!**

### Was soll passieren?

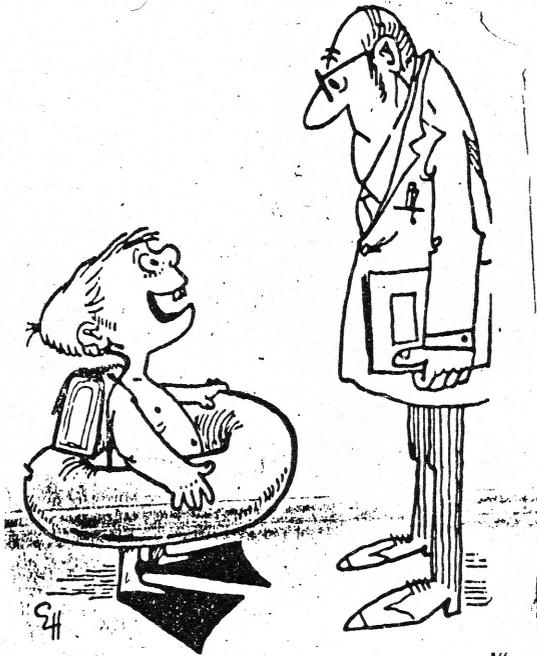
- dringend nötig ist, alle neuen Fakten, die unseren unmittelbaren Notstand beweisen, an die Universitätsleitung weiterzugeben und an die Ministerien zu schicken
- diese Papierchen dürfen aber nicht die Aufgabe weniger sein, sondern sie müssen von vielen anerkannt und legitimiert werden. Die nächste Vollversammlung steht daher bald ins Haus und will vorbereitet werden
- Herr Bungert hat uns auf dem „Spontantreffen“ während des Streiks den weiteren Dialog zugesichert. Wir werden ihm unsere Vorstellungen und Forderungen „transparent“ (durchsichtig) machen. Dann soll er uns auch von seinen Bemühungen und konkreten Anstrengungen erzählen.

Und wir?

Die im personellen Umbruch befindliche FSI-Lehramt kann natürlich jegliche Unterstützung gebrauchen.

**Wir treffen uns immer montags, 13 Uhr in unserem Fachschaftszimmer im Studentenhaus, Zimmer 1.23**

Hebt die Ärsche!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



„Ich warte auf die Lehrerschwemme!“



Militärischer  
Abschirmdienst  
(MAD)

Priv.: Lisbeth Wagner, Unistr. 31, Rgbg

Kor.  $a_1$  f komp. diff. i.  $z_0 \Rightarrow f$  ist i.  $z_0$  (diff. u. stetig)  $\Rightarrow$   $f$  ist i.  $z_0$   
 $f: a \rightarrow b$  komp. diff.  $\Rightarrow f \pm g$  komp. diff.  $\Rightarrow f \cdot g$  komp. diff.

# FachSchäftsInitiative Mathematik/Physik = diff

und  $(g \circ f)'(z_0) = g'(w_0) \cdot f'(z_0)$

Beispiel:  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$   
 $g: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, g(x) = \sin(x) \Rightarrow g'(x) = \cos(x)$   
 $(g \circ f)'(x) = g'(f(x)) \cdot f'(x) = \cos(x^2) \cdot 2x$

Um uns kurz vorzustellen:

Durch wir

Wir sind eine kompakte, (aber für jeden offene) Gruppe agiler, engagierter, dynamischer (erfolgloser) Studiosi der exakten Wissenschaften mit klaren Zielen, Idealen und Prinzipien, kollegial, hart im Nehmen, immer am Puls der Zeit.

$f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$

$f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$

1. analoge Analysis I, ist Teil d. Vorwissens

- i.  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$
- ii.  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$

Insbesondere streben wir nach Verwirklichung eines „sinnvollen“ Studiums. Was wir darunter konkret verstehen?

- iii.  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$
- iv.  $f: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}, f(x) = x^2 \Rightarrow f'(x) = 2x$

Nun, das bedeutet insbesondere, unser universitäres Dasein nicht nur auf das Anhäufen von Fachwissen zu beschränken, sondern:

Unabhängig von Satz 1:  $f: a \rightarrow b, z_0 \in a$ . Schreibt  $z = x + iy$  ( $x, y \in \mathbb{R}$ ),  $f = u + iv$  ( $u, v \in \mathbb{R}$ )

Satz 2:  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 i.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 ii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 iii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 $\frac{\partial u}{\partial x} = \frac{\partial v}{\partial y}$  ;  $\frac{\partial u}{\partial y} = -\frac{\partial v}{\partial x}$  (Cauchy-Riemannsche Bedingungen)

Zusatz: mit dem  $f'(z) = \frac{\partial u}{\partial x} + i \frac{\partial v}{\partial x}$

- Beispiel:  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$
- i.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$
- ii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$
- iii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$
- iv.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$

$f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$   
 $f'(z) = 2z$   
 $f'(z) = 2z$

kurz, zu verhindern, daß wir selbstzufriedene Fachidioten werden, die sich in Gleichgültigkeit und Phlegma einmotten.

Folgerung 1:  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 i.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 ii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$   
 iii.  $f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$  komp. diff. i.  $z_0$

$f: \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}, f(z) = z^2$   
 $f'(z) = 2z$   
 $f'(z) = 2z$

$$\Rightarrow \left[ \frac{\partial}{\partial x} (x^2 \frac{\partial y}{\partial x}) = \lambda y \right] \text{!!!}, \quad \frac{\partial}{\partial x} \left( \frac{\partial}{\partial x} (x^2 \frac{\partial y}{\partial x}) \right) + \frac{\partial}{\partial x} \frac{\partial^2 y}{\partial x^2} + \lambda y = 0 \Rightarrow x$$

$$y(x, p) = g(x) \cdot h(p)$$

$$x \cdot \frac{\partial^2 y}{\partial x^2} \sim \frac{1}{y} \left\{ x^2 \frac{\partial}{\partial x} \left( x^2 \frac{\partial y}{\partial x} \right) + \lambda x^2 y \right\} = -\frac{1}{4} \frac{\partial^2 h}{\partial p^2} \quad \forall x, p \text{ (f. z. B. weil } y \text{ variabel)}$$

WAS SOLL ALSO EINE STUDENTENVERTRETUNG UNSERER MEINUNG NACH LEISTEN ?

$$\left[ \frac{\partial^2 h}{\partial p^2} = \gamma \right]$$

Auf keinen Fall im stillen Kämmerlein ein elitäres Dasein fristen. Als Sprachrohr aller Studenten/innen der Fakultäten Mathe und Physik sind wir offen für jegliche Fragen und Probleme, die an uns herangetragen werden. Mittel und Wege, Dinge ins Rollen zu bringen, gibt es immer.

$$= \gamma y \quad (3)$$

$$+ \left( (1-x^2) \frac{\partial^2 y}{\partial x^2} \right) + \lambda (1-x^2) y = \frac{1}{1-x^2}$$

Mit  $r = \dots$   
 $\dots$   
 $n = 0 : 1$   
 Zum einen quälen wir uns durch die Servicearbeit, zum anderen verstehen wir uns als sozialer Faktor im studentischen  $\Omega$ Leben. Wir bieten an und hoffen auf Resonanz, sei es beim Planen von Festen, sei es auf irgendwelchen selbst organisierten Informationsveranstaltungen, oder auch bei unweiten Aktionen.

$= y(x)$   
 ...  
 ...

gen. Lösung im Intervall  $[-1; 1]$ , für die  $\lim_{t \rightarrow \pm 1} \dots$  existiert! (sofern nicht bei ungeraden  $n$ )

$$u(t) = \sum_{n=0}^{\infty} a_n t^n; \quad u'(t) = \sum_{n=0}^{\infty} n a_n t^{n-1}; \quad u''(t) = \sum_{n=0}^{\infty} n(n-1) a_n t^{n-2}$$

$\sum_{n=2}^{\infty} n(n-1) a_n t^{n-2} = \dots$   
 Im Grunde sollte sich jeder als Teil der Fachschaft fühlen und seinen Beitrag dazu leisten, daß es in diesem unseren „Laden“ humaner läuft. Nebenbei bemerkt:

$\Rightarrow \sum_{n=0}^{\infty} c^n [a_n - n(n-1) a_{n-2}] = 0$   
 $\Rightarrow a_{n+2} = \frac{n(n-1)}{(n+2)(n+1)} a_n$   
 Wer sagt, Politik hat an der Uni nichts zu suchen, oder Studentenvertretungen haben sich nicht um Politik zu kümmern, meint vielmehr: Kritische Gedanken zur politischen Realität sind nicht erwünscht.

$$\frac{a_0}{a_1} \Rightarrow a_2 = -\frac{\lambda}{2} a_0; \quad a_4 = \frac{2 \cdot 3 - \lambda}{3 \cdot 4} \left(-\frac{\lambda}{2}\right) a_0; \quad a_6 = -\frac{\lambda \cdot 2 \cdot 3 - \lambda^2}{5 \cdot 6} a_0 \dots$$

$a_2 \Rightarrow a_4 \Rightarrow a_6 \dots$   
 Deshalb unser Motto:  
 „Fachschaft ist nicht, wenn man nur füs's Fach schafft!“

$a_0 \cdot (1 - \lambda a_0) = (1 - \lambda a_0) \cdot a_0 = \lambda a_0 (1 - a_0) + \dots$   
 (bis auf add.  $\dots$  verhält sich wie  $r = \frac{1}{3} = \frac{1}{5} \dots$ )  
 divergiert für  $r \geq 1 \rightarrow$  dabei! Beweis: Reihe soll abhören:  $\lambda = \rho(L(1))$  &  $L(1) = 1$

$a_0 \Rightarrow a_2 = -\frac{\lambda}{2} a_0 = -3a_0; \quad a_4 = 0; \quad a_6 = 0 \dots$   
 In diesem Sinne:  
 Eure FSI-Math/Phys  $\Rightarrow a_0 = -\frac{2}{\lambda}$

$$\Rightarrow u(t) = a_0 (1 - 3t^2)$$

lang, die nicht divergiert für  $\lambda = \rho(L(1))$ : Eigenwerte des Polynoms (Hessfeldt).

Leute vom Fach = FACHSCHAFT THEOLOGIE

Voila, das sind wir: Ein bunter Haufen von Theologiestudies aller möglichen Studiengänge, vom Pennekatecheten bis zum später klerikal hauptberuflich Aktiven, Frauen und Männer. Theologisch liegen wir irgend - wo zwischen Halleluja und Amen.

Wir verstehen uns als Team, das versucht sich über Vorlesungen und Seminare hinaus für StudentInnen zu engagieren, das reicht von der Studienberatung für unsere Newcomer bis hin zum prickelnden Sommerfest. Daneben bereichern wir den Pressemarkt noch mit unserem Opus NON IMPRIMATUR, einer Zeitung von Studies für Studies.

Christ - Sein heißt für uns nicht nur in den Sonntagsgottesdienst pilgern und sich hinter dicke Fachschmöker klemmen, sondern sich darüber hinaus sich hier an dieser unserer Uni zu engagieren. Es gibt viel zu tun, packen wir's an !

Wir wollen 'katholisch' sein, d. h. universal, offen für jede(n), pluralistisch, pragmatisch und unkompliziert. Dazu wollen wir Dich einladen, den Priesteramtskandidaten, die zukünftigen LehrerInnen und die Laientheologen. Je mehr mitmachen, desto bunter wird's, desto mehr Spaß macht's.

Am besten, Ihr schaut einfach mal im Fachschaftszimmer, der Cathedrale de Theologie (PT 4.1.76) vorbei, schnappt Euch 'ne Tasse Kaffee und guckt das Ganze mal in aller Ruhe an.

Bitte geht am 4./5. Juli

NICHT zum Badeweiher, sondern zur WAHL!!! Unterstützt mit Eurer Stimme die Anliegen des Basis, der StudentInnen. Geht ALLE zur Wahl damit wir das "Quorum" (50 % Wahlbeteiligung) schaffen, und wir doppelt besetzt im Fachbereich sitzen und studentische Interessen einbringen können.

DESHALB  
ÜBERHAUPT  
UND GRUNDSÄTZLICH

GEHT AM

4./5. JULI

ZUR WAHL!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

UNTERSTÜTZT UNS UND UNSERE FAKULTÄT !!!!!!!!!!!!!

EINHEIT DURCH VIELFALT, STÄRKE DURCH PHANTASIE ---  
FACHSCHAFT THEOLOGIE

... um Gottes Willen !

# Fachschaften Chemie und Pharmazie

Wir, die Fachschaften Chemie und Pharmazie, verstehen uns als studentische VertreterInnen im wörtlichen Sinn.

Wir treten selbst nicht politisch auf, unterstützen den AStA jedoch bei hochschulpolitischen Aktionen.

Wir engagieren uns bei Problemen, die im Studium auftreten, und setzen uns, soweit als möglich, für eine Lösung ein.

## Unsere Arbeit besteht aus:



„Du sollst doch den Rhein nicht verschmutzen, du Lausbengel!“

- Vertretung der studentischen Interessen im Fachbereichsrat.
- Erstsemesterberatung, Einführung zu den Wahlpflichtfächern, Beratung bei spezifischen Problemen im Studium
- Druck von aktuellen Skripten, Klausurfragensammlungen
- Bücherbasar
- Angebot eines Ersten-Hilfe-Kurses in jedem Semester
- und last, but not least: Festorganisation

Um Euch effektiver im Fachbereichsrat vertreten zu können, bitten wir Euch, möglichst zahlreich zur Wahl zu gehen!

Bei einer Wahlbeteiligung von über 50 % hätten wir zwei VertreterInnen im Fachbereichsrat!



## Serviceleistungen des AStA:

- Zimmervermittlung
- Mitfahrzentrale
- Bücherbörse
- VDS-Studienplatztausch
- Kartenvorverkauf
- Sozial- und Bafögberatung

im Studentenhaus, 1.Stock, Zi. 1.26

## Impressum

Petra Feigl, Oliver Werner, Ludwig Achammer,  
Uschi Grandel

Auflage: 2000

Erscheinungsweise: einmalig

Autogrammwünsche richten an: Unistr. 31, 8400 Regensburg



